

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 146.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M. 60 Pfg., für den Bezirk 2 M.

Donnerstag den 16. Dezember.

Inserationsgebühr für die 3spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1875.

Am t l i c h e s.

Verfügung des Finanzministeriums, betreffend die Einziehung des Württembergischen Staatspapiergelds.

Im Hinblick auf den § 2 des Reichsgesetzes vom 30. April v. J., betreffend die Ausgabe von Reichsstassenscheinen (Reichsgesetzblatt Seite 40) und unter Bezugnahme auf den Art. 5 des Gesetzes vom 1. Juli 1849 (Regierungsblatt Seite 266) wird mit höchster, nach Vernehmen des königlichen Geheimenraths erfolgter Genehmigung Seiner königlichen Majestät vom 5. Mai 1875 bezüglich der Einziehung des Württembergischen Staatspapiergelds Nachstehendes verfügt:

§ 1.

Das in Gemäßheit der Gesetze vom 1. Juli 1849, vom 10. Mai 1850 und vom 16. Juli 1871 in Abschnitten von zehn Gulden ausgegebene, in den Bekanntmachungen des Finanzministeriums vom 16. November 1858 und vom 16. Dezember 1871 näher beschriebene Staatspapiergeld wird hiemit zur Einlösung aufgerufen.

§ 2.

Die Einlösung der Scheine erfolgt in der Zeit vom 7. Juni bis zum 31. Dezember d. J. bei sämtlichen Kameral- und Hauptzollämtern und bis auf Weiteres auch bei den übrigen nach der Ministerialverfügung vom 13. April d. J. (Staats Anzeiger Nr. 89) zur Umwechslung der Münzen süddeutscher Währung aufgestellten oder noch zu bestellenden Einlösungskassen. Außerdem wird das Staatspapiergeld innerhalb dieses Zeitraums von allen Staatskassen und von den Steuer-Erhebstellen noch an Zahlungsmittel angenommen.

Diesem Scheine, welche nicht binnen der bezeichneten Frist bei den genannten Kassen eingegangen sind, verlieren ihren Werth und können einen späteren Anspruch an den Staat nicht begründen.

§ 3.

Bis zum 1. Juli d. J. erfolgt die Einlösung, beziehungsweise Annahme an Zahlungsmittel zum Werth von 10 Gulden süddeutscher Währung, vom 1. Juli an aber in Gemäßheit des § 2 der königlichen Verordnung vom 5. März 1875, betreffend die Einführung der Reichsmarkrechnung (Regierungsblatt Seite 160) nach dem Verhältnis von 7 Gulden zu 12 Mark, bei einzelnen Stücken zum abgerundeten Werth von 17 Mark 14 Pennig.

Stuttgart, den 6. Mai 1875.

Renner.

An die Gemeindebehörden.

Dieselben werden aufgefordert, die durch Erlaß l. Forst-Direktion, Abtheilung für die Körperschafts-Waldungen vom 22. November d. J., Minist.-Amtsblatt Nr. 32, S. 387, verlangte Beschlusnahme über die künftige Bewirtschaftung der Gemeinde-Waldungen bis 1. Januar 1876 erschöpfend abzugeben und hierbei auch den Beschalt der Waldungen anzuzeigen.

Den 13. Dezember 1875.

K. Oberamt. G ü n t n e r.

Rekrutierung pro 1876.

Den l. Pfarrämtern werden für das Rekrutierungs-Geschäft pro 1876 dieser Tage die Tabellen für die Geburtslisten zugestellt werden, welche bis 15. Januar 1876 ausgefüllt und beurkundet dem Ortsvorstand mitzutheilen sind. (§. 45, Z. 7, der deutschen Wehr Ordnung, Regbl. 1875, Nr. 35, Unterseite 23 und Anmerkung.)

Etwa erforderliche Geburts-Zeugnisse (§. 23, Z. 4, a. a. O.) können kostenfrei von hier aus bezogen werden.

Den 13. Dezember 1875.

K. Oberamt. G ü n t n e r.

Tages-Neuigkeiten.

Die Schulfeste in Ottenhausen, Delanats Reutenbürg, wurde dem Schulmeister Brude r in Breitenberg übertragen.

** Nagold, 15. Dez. Als letzten Sonntag Abend der ev. Lehrer von Dettingen bei Hüb von seinem Kosthause, dem

Gasthose zum Hirsch, heimkehren wollte, bemerkte er, daß ihm sein werthvoller Ueberzieher abhanden gekommen war. Er hörte, daß ein junger Mann beim Fortgehen denselben angezogen habe und der Eisenbahnstation Neckarhausen zugegangen sei. Obgleich der Eigentümer dem Dieb sofort nacheilte, war letzterer schon außer Sicht, indem er nach der Aussage des Stationsmeisters ein Billet nach Nagold — zum Weiterfahren hatte sein Geld nicht gereicht — gelöst hatte. Tags darauf kam der Bestohlene eiligst hieher und machte Anzeige beim Stationskommando. Landjäger Reinhardt machte sogleich die Kunde bei den hiesigen Wirthen und fand den Dieb in der Gänse'schen Restauration. Der Ueberzieher, in welchem sich zur völligen Bergewissernng, daß man den Rechten habe, die Schlüssel zum Vetsaal in Dettingen vorfanden, hingen an der Wand. Der Dieb — ein Ziegler aus dem Oberamt — wurde in sicheren Gewahrsam gebracht, wo er sich das siebente Gebot fester einprägen kann.

* Dem Hr. Einsender des Artikels von „Haiterbach“ in Nr. 145 d. Bl. zur Nachricht, daß, sobald die Ergebnisse der Zählungen in den einzelnen Gemeinden des Bezirkes festgestellt sind, solche öffentlich bekannt gemacht werden. Redaktion.

Der frühere Stadtpfeger Johann Michael Kienzle von Herrenberg, am 13. Dez. unter der Anklage des Meineids vor dem Schwurgericht in Tübingen stehend, wurde freigesprochen. Näherer Bericht folgt.

Nach eingekommener Nachricht ist es jetzt gelungen, die Ursache der Entstehung des am 11. v. M. in Mittelstadt, Ob. Urach, vorgekommenen großen Brandes festzustellen. Der 6jährige Sohn eines dortigen Einwohners hatte sich ein Bündel Holzchen verschafft, dasselbe angezündet und auf den in dem Schuppen des Gerbers Lamparter aufbewahrten Hanf geworfen. Letzterer gerieth sofort in Brand, worauf das Feuer bei orkanartigem Sturm rasch den umliegenden Gebäuden sich mittheilte. Der Gebäudeschaden beträgt ca. 20,450 M., der Mobiliarverlust ca. 43,900 M. Ersetzt werden von Versicherungsgesellschaften an letzterer Summe ca. 41,400 M. (St.-A.)

Unter den Verwundeten bei der Explosion in Bremerhaven befinden sich folgende Württemberger: Adalb. Zink aus Freudenstadt und Wilh. Schmidt.

Stuttgart, 9. Dez. Ein schwarzer Bär von ungewöhnlicher Größe im Fleisch und stark gefroren ist gestern hier angekommen und dem Konservator Martin zum Aufstellen übermittlelt worden. Derselbe wurde vor wenig Tagen in den Karpathen auf den Besitzungen des Herrn Grafen von Königsegg-Aulendorf erlegt und wiegt aufgebroschen noch über 6 Centner. Es macht einen imposanten Eindruck, dieses mächtige Thier mit seinen enorm breiten Lagen daliegen zu sehen, und man traut seinen Augen kaum, wenn man bedenkt, daß ein Thier von so gewaltigen Dimensionen in gegenwärtiger Zeit noch europäische Waldungen bewohnt.

Stuttgart, 13. Dezember. (Landesproduktendörse.) Unsere heutige Börse verlief wieder in äußerst rubiger Haltung, indem es gänzlich an Kauflust fehlte. Wir notiren: Weizen, bay. 11 M. 50-70 Pf. dt. amerik. 11 M. 50 Pf. Rernen 11 M. 40-70 Pf. Dinkel 7 M. Haber 7 M. 80 Pf. bis 8 M. 40 Pf. Hopfen 57 M. Mehlpreise pr. 100 Klg. inkl. Sad. Mehl Nr. 1: 35-36 M. Nr. 2: 31-32 M. Nr. 3: 24-26 M. Nr. 4: 21-23 M.

Völkzählung. Ludwigsburg 14,777, Blaubeuren 2380, Eßlingen (Stadt) 14,956, Filialien 3904, 18,860, Pfullingen 4529, Heilbenheim 5670, Saulgau 3517, Mergentheim 4026, Rürtingen 5085.

Bremen, 12. Dez. Soeben ist eine Liste der todtten und verwundeten Opfer in Bremerhaven erschienen. Vermist werden 8, todt sind 68, verwundet 35 Personen.

Bremen, 14. Dez. Die von der Polizei auf der „Mosel“ vorgenommene genaue Untersuchung des gesammten Passagiergepäck ergab, daß die Gerächte über eine zweite Kiste mit Dynamit unbegründet sind. Ein Passagier mit Namens Thomas, welcher einen Selbstmordversuch gemacht hat, ist als Eigenthümer der explodirten Kiste verhaftet worden.

Berlin, 12. Dez. Auf eine amtliche Anfrage aus London hat der Reichskanzler Fürst Bismarck die Genehmigung erteilt, daß die Untersuchung über die Strandung des Bremer Dampf-

bootes „Deutschland“, wie beim Unglücksfalle des „Schiller“, von der englischen Behörde, d. h. vom Board of trade geführt werde. Auch die erste Untersuchung den „Schiller“ betreffend wurde in gründlicher und gerechter Weise geführt. — Die gestrige parlamentarische Soirée bei dem Fürsten Bismarck hatte nach dem allgemein Theilnahme erregenden Trauerfalle zugleich den Charakter einer Kondolation. Der Fürst bewahrte eine männliche Fassung, indem er erklärte, daß er bei der Trauer auf militärischem Standpunkte stehe; er halte jene fest bis zum Begräbniß, nach diesem zeige er tapfern Sinn. Anders jedoch sei die Lage seiner Tochter, welche vom Tode ihres Bräutigams wohl lange tief erschüttert bleiben werde; ebenso die Stimmung seiner Gemahlin.

Berlin, 14. Dez. In der gestrigen Verathung des Seniorenkonvents des Reichstags wurde die Unmöglichkeit, die Arbeiten des Parlaments vor Weihnachten zu schließen, konstatiert. Nach Durchberathung des Stats erfolgt wahrscheinlich Montags, spätestens Dienstags die Vertagung der Sitzungen bis Januar. Fürst Bismarck und Staatsminister Delbrück hatten mit dem Präsidenten Fordenbeck hierüber gestern eine Besprechung.

In Clarus ist vor einigen Tagen der dortige Kirchenvogt, Jakob Spaltli, in dem Alter von 101 Jahren gestorben. Bis zu seinem hundertsten Jahre war der Verstorbene vollständig gesund; von da an nahmen seine Kräfte ab.

Am 5. December sind die Neapolitaner wieder einmal durch einen tüchtigen Erdstoß an das Ende aller Dinge erinnert worden. Der Vesuv ruhmort schon länger.

Bukarest, 10. Dezbr. Der Senat hat eine Adresse an den Fürsten angenommen, in welcher die Regierung das Vertrauen des Senats ausgesprochen und der Wunsch hinzugefügt wird, daß das Land seine Neutralität bewahren, jedoch seine Verteidigungs-Mittel vervollständigen möge.

In Frankreich herrscht immer noch ein wahres Chaos der Parteiverhältnisse und tritt die ganze Zerfahrenheit der dortigen Zustände am schlagendsten bei den im Gang befindlichen Senatorenwahlen durch die Nationalversammlung hervor. Im Uebrigen dominiert der Clerus fortwährend mehr als zum Heil des Landes wünschenswerth ist. Es muß in Zukunft das ganze Streben der Linken auf das Brechen dieses unheilvollen Einflusses gerichtet sein, wenn Frankreich nicht auf das klägliche Niveau von Spanien herabsinken soll.

Ein Augenblick des Jahrvorns.

(Schluß)

„Weine nicht!“ bat er mit matter Stimme. „Laß mich nicht auch Das noch verschulden! Ach, ich wäre ja so unaussprechlich glücklich gewesen, wenn ich Dich hätte als mein Weib umarmen dürfen, wie ich jetzt elend bin, Dir entsagen zu müssen!“

„Thu' es nicht, Geliebter! Thu' es nicht!“ flehte sie, ihre Arme um seinen Hals schlingend und ihn zu sich niederziehend, „laß mich die Deine sein. Ich will Tag und Nacht für Dich beten und unser vereintes Flehen wird den erzürnten Gott versöhnen! Unsere Kinder wollen wir zur Tugend erziehen —“

„Unsere Kinder! Weib, weißt Du nicht, daß geschrieben steht: „Ich werde die Sünden der Väter heimsuchen bis in's dritte und vierte Glied.““

„Nein, nein, es steht auch geschrieben: „Denen so mich lieben und meine Gebote halten, ihue Ich wohl bis in's tausendste Glied.““

„Und ich würde mein ganzes Lebenlang vor dem Augenblicke zittern müssen, wo meinen eigenen Kindern ein Zufall, wie Dir, mein unseliges Geheimniß verrathen könnte. Ich würde nicht mehr wagen, das Auge zu schließen, um nicht, von qualvollen Träumen verrathen, wie vor Dir als ein entlarvter Verbrecher zu stehen und erwarten zu müssen, ob die Liebe der Kinder sie zur Vergebung geneigt machen werde, ob nicht! Nein, nein, und abermals nein! Es kann nicht, es kann nicht geschehen!“

In Thränen zerfließend warf sich Emilie zu Boden und rang die Hände. Er hob sie empor und zog sie an seine Brust.

„Sei ruhig!“ bat er. „Du zermalmst mein Herz. Was willst Du von mir? Sage, was Du verlangst, und ich ihue es!“

„Ich verlange nichts, als Frist! Ueberlege, ehe Du mein und Dein Glück zertrümmerst!“

Zum Tode matt erwiderte er:

„Gut! Nicht jetzt; nicht in diesem Augenblick. Doch nun sei still, weine nicht mehr und laß mich, ich muß fort.“

Seine Buntlichkeit im Dienste kennend, entließ ihn Emilie, doch drückte sie noch seine Hand an ihre Lippen.

„Dank, Dank, geliebter Mann!“ flüsterte sie innig.

Joseph ging. Plötzlich aber überkam sie eine schreckliche Angst und sie rief mit herzzersehneidenden Tönen:

„Walben! Walben!“

Er stürzte zurück, riß sie in seine Arme und überhäufte sie mit glühenden Küssen. Endlich riß er sich los und eilte hinweg. Sie floh zum Fenster; sie sah ihn über den Hof gehen, leichenblau, wie zerbrochen an allen Gliedern. Seine sonst aufrechte

haltung gebeugt, sein Gang schleppend und matt. Er trat in den Stall, um zur Schwemme zu reiten, kam aber sogleich mit dem Pferde, das ihm wie ein Hund folgte, wieder heraus. Ohne Sattel und Zaum, ohne eine Leine zum Lenken des Thieres schwang er sich auf dasselbe und saßte es leicht bei der Mähne, dann ein leises Klopfen von Joseph's Hand auf den Hals des Pferdes und dieses flog mit ihm dahin. Emilie winkte mit dem Tuche, doch er sah nicht mehr heraus. Der Rappe setzte leicht und grazios über die ziemlich hohe Umzäunung des Hofes, Walben erschien wie ein Centaur, so fest saß er auf dem Rücken des Thieres; sein goldenes Haar flatterte im Winde; Emilie glaubte ihn nie so schön gesehen zu haben, und so entschwand er ihren Blicken.

Eine Stunde später saß Herr Alsdorf mit seiner Familie und einigen eben angekommenen Gästen im Gartensalon. Man frühstückte und unterhielt sich heiter, als Emilie todtenbleich hereinstürzte. Athemlos vermochte sie nichts zu sagen, als: „Joseph! Joseph!“ zu stammeln.

„Was ist mit ihm?“ rief Alsdorf aufspringend.

„Todi! Todi! Ertrunken! Da! Da!“

Mit diesen Worten zog ihn Emilie an das eine Fenster des Salons, welches nach dem Hofe führte. Da stand das Pferd an der Pforte, wie trauernd, den Kopf bis zur Erde niedergebogen, allein, ohne seinen Führer und Freund.

„Ertrunken! Ja wohl!“ rief Herr Alsdorf mit schmerzlichem Hohn, indem er von aller Kraft verlassend in einen Armstuhl sank. O wann werden doch die Menschen lernen, auf die Gnade Gottes zu vertrauen!“

Alsdorf traf sofort Anstalten zur Rettung, oder wenn diese unmöglich sein sollte, zur Auffindung der Leiche. Allein weder gelang es den Unglücklichen zu retten, noch dessen entseelte Hülle aufzufinden, obwohl Alsdorf viele Rähne und Rettungswerkzeuge ausandte, eine hohe Belohnung für die Auffindung des Todten aussetzte und selber den ganzen Tag, sowie die darauf folgende Nacht zu diesem Zwecke auf dem Flusse umherkreuzte. Erst drei Tage später wurde die Leiche des armen Walben einige Meilen stromabwärts an das Ufer geworfen. Von dort holte sie Alsdorf. Binder, der sich schon bei deren Auffindung rastlos bemüht hatte, fungirte als Rutscher und brachte unter Thränen und Fluchen „über solch verdammtes Schicksal“ seinen todtten Nebenbuhler auf das Gut zurück. — Jetzt war es still, in diesem, so lange von Qualen zerrissenen Herzen. Man versagte dem Selbstmörder ein ehrenvolles Begräbniß auf dem Dorfkirchhofe nicht und so bettete man ihn dahin, wo keine qualvollen Träume seinen tiefen, sanften Schlummer mehr störten. Schon Frühlinge schmückte Emilie das Grab des Geliebten mit den schönsten Blumen und immer frischen Kränzen, dann trug man auch sie hinaus aus dem Hause Alsdorf's, wo sie bis zu ihrem letzten Augenblicke die liebevollste Behandlung mehr einer Freundin, als einer Dienerin genoss. Man begrub sie an Joseph's Seite, wo sie gleich nach seinem Tode, in der Vorausicht ihm halb zu folgen, eine Stelle gekauft hatte. Da ruhen nun ihre Leiber vereint; hoffen wir, daß auch ihre Seelen es für die Ewigkeit sind!

— Das Kinderbuch. Was wäre die Weihnachtsfreude der Kinder ohne Bilderbücher, ohne Weihnachtslieder? Was erhebt die Herzen der Kleinen am schönen Weihnachtsabend über die alltäglichen Empfindungen empor zu einer himmlischen Freude? Es sind jene herzigen Klänge vom „lieben heiligen Christ“, welche wie Segensworte der Mutter immer wieder und immer traulicher in unserer Seele nachklingen, es sind jene Weihnachtslieder, die uns aus dem Munde unserer Kinder entzücken! Um dieselben den Kindern richtig einzulernen, reicht aber bei vielen Eltern das Gedächtniß nicht mehr aus und sie bedürfen einer gedruckten Nachhilfe. Das „Kinderbuch“ von J. G. Freihofen (Verlag von W. Nitzsche,) bereits in fünfter verbesserter Auflage erschienen, ist so recht eigentlich ein Kinderbuch für Mütter und zum Weihnachtsgeschenke mehr geeignet, als viele andere in bunter und prunkender Ausstattung. Darin findet sich eine reiche Fülle religiöser Kinderpoesie in bester Anordnung, Gebete, Sprüche, Erzählungen, Fabeln, Märchen, ferner die beliebtesten Wiegenlieder, eine große Anzahl Kinderspiele, der sinnigsten Art, ernste und scherzhafte Räthsel, überhaupt Erbauliches und Kurzweil für jede Jahres- und Tageszeit. Es ist geschmückt mit 6 feinen, bunten Bildern von Künstlerhand. Die kleinen Lieblinge und großen Tyrannen verlangen beständig Abwechslung, also wird mit diesem Buche in der Hand auch die vielbeschäftigte und wenig erfinderische Mutter das lernbegierigste und lebhafteste Kind befriedigen können. Auch die Wärterinnen und Kindermädchen können den Kleinen aus diesem Buche vorlesen, und sie selbst werden dabei wieder lernen, werden mit den Kindern gemüthlicher und vertraulicher. Ein derartiges Buch wird zu einem wirklichen Haus- und Familienschatz. Dr. S. . . .

Auflösung der Homonyme in No. 143. Flügel.

Schulden-Liquidationen.

In nachbenannten Sachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den nachbenannten Tagen und Orten vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Rezepte ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpfandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor denselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpfandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutionsgesetzes vom 13. November 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlassvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen.

Das Ergebniss des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines bessern Käufers vom Tage der Liquidation an, oder wenn der Liegenschaftsverkauf erst später stattfindet, vom Tage des letzteren an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Ausführende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
Oberamtsgericht Nagold.	1. Dezbr. 1875.	Martin Lamparter, Metzger in Hatterbach.	17. Februar 1876, Vormittags 10 Uhr.	Hatterbach.	Liegenschafts-Verkauf am 16. Februar 1876, Vormittags 10 Uhr.
"	"	Jakob Graf, Maurer in Hatterbach.	21. Februar 1876, Vormittags 10 Uhr.	Hatterbach.	Liegenschafts-Verkauf am 19. Februar 1876, Vormittags 10 Uhr.

Enzthal.

Steinlieferungs-Afford.

Nächsten Samstag den 18. d. M., Vormittags 11 Uhr, wird im Gasthaus zum Waldborn im Enzklösterle die Lieferung des Straßenunterhaltungsmaterials auf die Enz-Murgthalstraße, Markung Enzthal vom Enzklösterle bis Boppelsee veranfaßt, wozu tüchtige Affordliebhaber eingeladen werden. Hirsau, den 14. Dezember 1875. K. Straßenbau-Inspektion.

Berneck.

Liegenschafts-Verkauf.

Zu Folge oberamtsgerichtlichen Auftrags kommt die zur Gantmasse des entwichenen Johann Ulrich Höhn, Schmid von hier, gehörige Liegenschaft am Dienstag den 4. Januar 1876, Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf. Die Liegenschaft besteht in: 1) Areal an einem 2stöckigen Wohnhaus mit 2 Wohnungen und eingerichteter Schmidwerkstätte am Bruderbach Anschlag 1500 M. der Hälfte an einer 2stöckigen Scheuer mit Holzschopf alda, Anschlag 400 M.

- 12 Ar 53 m. Wiesen in der Stadthalben, Anschlag 350 M.
- 43 Ar 72 m. Acker,
- 2 " 46 " Debe,
- 46 Ar 18 m. in Thannadern, Anschlag 1000 M.
- 25 Ar 50 m. Acker,
- 2 " 79 " Steinriegel,
- 28 Ar 29 m. in der Reute, im Regelshardt, Anschlag 500 M.
- 75 Ar 47 m. Acker,
- 3 " 32 " Debe,
- 1 " 43 " Weg,
- 80 Ar 22 m. im Kälbermäd, Anschlag 1100 M.

Liebhaber sind mit dem Anzeigen eingeladen, daß ein tüchtiger Schmid sein gutes Auskommen finden dürfte. Etwaige auswärtige — der Verkaufs-Commission nicht persönlich bekannte Käufer-

lustige und deren Bürgen haben sich mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen zu versehen.

Den 11. Dezember 1875. Verkaufs-Commissar: Amtsnotar von Altenstaig Dengler.

Berneck. Es liegen gegen gesetzliche Sicherheit

917 M. zum Ausleihen parat bei der Stiftungspflege.

Nagold.

Anzeige.

Auf die gegenwärtig größere Verbrauchszeit empfehle ich frisch eingetroffen: Citronat und Pomeranzenschalen, Zibeben und Rosinen, Citronen und Kranzfeigen, Chocolate etc.; neue Heringe, Sardellen, Kappern etc.; ferner Wachstüde, Stearin-, Paraffinterzen und Köln. Wasser etc. Fr. Stodinger.

Nagold.

Derjenige, welcher am 5. d. M. in der Sautter'schen Wirtschaft eine

Holzkappe verwechselt hat, wird ersucht, dieselbe sogleich wieder einzutauschen.

Wilhelm Harr, Küfer.

Nagold.

Heidelbeergeist, Zwetschgen- und Fruchtbrautwein

wird in Flaschen oder imweiss um billigen Preis abgegeben; auch hat Unterzeichneter noch 10 Ballen Lagerbierhopfen zu verkaufen bis Jacobi auf Borg, es werden auch einzelne Ballen abgegeben. David Graf am Bahnhof.

Hatterbach.

250 & 200 M. Pflegelb liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.

Joßs. Kaupp, Maurer.

Nagold.

Zu Weinachten erlaube ich mir bestens zu empfehlen:

- Sigueure:**
- Anis,
 - Zimmt,
 - Pfeffermünz,
 - Pomeranzen,
 - Magenbitter,
 - Rum,
 - Aral,
 - Parfait d'Amour,
 - Orangen,
 - Quitten,
 - Ruß,
 - Bunschessenz,
 - Träubleswein;
 - acht Heidelbeergeist,
 - acht Kirschengeist,
 - Weizenbrantwein,
 - 1- Weingeist etc.

- Bäckwerk:**
- feine und ordinäre Sprengerlen,
 - Honig- und Basler-Lebkuchen,
 - Anisbrot,
 - Zimmitstern,
 - Pomeranzenbrot,
 - Theebrot,
 - Schnitzbrot,
 - Brod- und Bisquit-Torten,
 - Confekt etc.

- Ferner Eingemachtes:**
- Preiselbeer,
 - Himbeer,
 - Träublein,
 - Quittenmarmelade,
 - süße und saure Gurken,
 - Himbeersaft etc.

Fr. Stodinger.

Ebhausen.

1825 Geborenen

Alle im Jahr von hier und Umgegend werden auf nächsten Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, ins Waldborn dahier zu geselliger Unterhaltung, hiemit freundlich eingeladen. Freunde und Bekannte der Genannten sind gleichfalls willkommen. Zahlreiches Erscheinen hoffen mehrere Fünfziger.

Festgeschenke von dauerndem Werth

aus dem Verlage von L. Ruyser in Stuttgart.

In allen Buchhandlungen ist vorrätzig, in Nagold bei **G. W. Zaiser**:

Auf zu Gott! Evangelisches Gebetbuch für die häusliche Andacht. Eleganter Relieffleinwandband ohne Goldschnitt 1 M 70 S , mit Goldschnitt und reicher Deckenvergoldung 2 M 5 S .

Starke's Handbuch in gesunden und bösen Tagen. Grober Druck. Dauerhaft gebunden 1 M 50 S .

Chiriliches Bergknecht auf dem Lebenswege. In Leinwand gebunden 70 S , in Leinwand oder Leder mit Goldschnitt 1 M .

Goldenes Kleinod der Kinder Gottes, oder der wahre Weg zum Christenthum. Von Emmanuel Southam. In Leinwand hübsch gebunden 1 M 90 S .

Berlen und Blüten für die liebe Jugend. Vom Verfasser der und einem Gedichtblatt. Passendes Geschenk für die Jugend in sehr hübschem Einband zu 70, 85 und 1 M 5 S .

Hiller, Geistliches Liederkästlein zum Lobe Gottes. In dauerhaftem schönen Einband 1 M 50 S .

Habermann's Gebetbüchlein. Geb. zu 27, 36 und 50 S .

Der kleine Kempis. Geb. zu 40, 50 und 65 S .

Marperger, Gute Gedanken über die böse Zeit. Geb. 75 S .

Andreas, Mahnruf an die Diener der evang. Kirche. Geb. 75 S .

Kinderbriefsteller 20 S .

Fröhlich, Gedichte, eleg. geb. 2 M , broschirt 1 M 20 S .

Bergangenheit und Gegenwart in geschichtlichen und geographischen Erzählungen für die Jugend und das Volk. Von J. A. Pfanz. 10 Bändchen mit Titelbild, gebunden à 70 S .

Eine schöne Auswahl

Kinderspielwaaren,

worunter eine große Anzahl selbstgefertigter **Wiegensperde**, empfiehlt bestens Franz Gutkunst, Dreher.

Altenstaig.



Hund

Am Freitag den 10. d. Mis. ist mir ein großer braunge-stromter mit weißer Brust und weißen Untersfüßen und Glasaugen zugelaufen. Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld abholen bei J. Weller, Frachtfuhrman.

Altenstaig.

Ausverkauf.

einer großen Parthie **Zeuglen, Napolitaine, und anderer halbwoll. Kleiderstoffe,** zu den ungewöhnlichen Preisen von 8 und 10 kr. per Elle an. Es ist dadurch Jedermann Gelegenheit zu Einkäufen schöner und billiger Weihnachtspresente geboten. J. G. Wörner.

Altenstaig.

Spiegel

in Gold- und Kupferbaum Rahmen bei Christian Burghard.

Altenstaig.

Zu Weihnachtspräsenten empfehle ich mein ausgedehntes Lager aller Art **Korbwaaren.**

J. G. Wörner.

Wildberg.

Aus dem **Gabenverzeichnis** für das Haus der Barmherzigkeit ist noch nachzutragen: Gottlob K n o d e l in Nagold 1 Sack Kartoffeln, von der Gemeinschaft in Iselshausen d. R. N. 8 Reichs-Mark.

Verantwortlicher Redakteur: Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

Altenstaig.



Bei vorgerückter Verbrauchszeit erlaube ich mir, nebst meinen gewöhnlichen Anschließlichtern auch meine stets auf Lager habenden

Paraffin- & Stearin-Kerzen

für Wagenlaternen, und kleine, für den Christbaum sich eignend, bestens zu empfehlen. Ferner alle Sorten harten und Schmier-**Seifen, Glycerin- und Cocosnuß-ölseife, feines Saaröl, Soda** etc. in bester Qualität und zu möglichst billigen Preisen.

Johs. Kastenbach.

Gältingen.

Wahlvorschlag.

Für die nächste Gemeinderathswahl erlauben wir uns zu empfehlen die Herren:

Müller, Wagnermeister, Müller, Schmidmeister, Holzinger, Deconom.

Mehrere Bürger.

Emmingen.

2400 M.



Pflegschaftsgeld hat gegen geschliche Sicherheit in einem oder mehreren Posten auszuliefern

Freibr. Kenz, Bauer.

Altenstaig.

Keinen Landhonig

empfiehlt Christian Burghard.

Altenstaig.

Große Auswahl von **Waschinen-Nähfaden.**

Wiederverkäufer erhalten Rabatt. J. G. Wörner.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehlen wir eine Auswahl schöner und billiger **Bilderbücher.**

Alle in öffentlichen Blättern angekündigten Bücher zu Weihnachtsgeschenken können auch durch uns zu den gleichen Preisen bezogen werden, nur bitten wir, die erwünschten Bestellungen nicht zu verzögern.

G. W. Zaiser'sche Buchh.

Frucht-Preise.

Calw, 8. Dezember 1875.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Neuer Dintel	11	10	10
Alter Dintel	8	10	10
Neuer Dintel	7	60	7
Haber, alter	7	47	7
Gerste	9	43	7

Tübingen, den 10. Dezember 1875.

M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Dintel	7	78
Haber	7	47
Gerste	9	43

Geld-Kurs.

vom 14. Dezember 1875.	
Imperial	16 M. 65-70 Pf.
Sovereigns	20 M. 28-33 Pf.
20-Francs-Stücke	16 M. 18-22 Pf.
Dollars in Gold	4 M. 16-19 Pf.
Ducaten	9 M. 48-53 Pf.
Polen	16 M. 40 G. Pf.
Holl. 10-fl.-St.	16 M. 65 G. Pf.

Gestorben.

Den 14. Dez. Catharine, Wittwe des Christian Lutz, Schuhmachers, 76 Jahre alt. Beerd. 16. Dez. Mittags 1 Uhr.

Hierzu eine Beilage: Generalanzeiger für das Königreich Württemberg No. 43.

Carl Frey.